

Wochenblatt für Pulsnitz und Umgegend.

Dienstag

✻ Beilage zu Nr. 139 ✻

21. November 1905.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

in unserem Badestädtchen bemerkbar, allerdings in angenehmer Weise. In einem hiesigen Hotel ist kürzlich eine aus 10 Personen bestehende reiche russische Familie zu längerem Aufenthalte eingetroffen. Weitere Flüchtlinge werden in nächster Zeit erwartet.

— Treue Wacht. Auf freiem Felde in der Nähe des Ortes Poppengrün wurde der in den vierziger Jahren stehende Handarbeiter Nebel aus Falkenstein erfroren aufgefunden. Ein in Begleitung Nebels gewesener Hund hielt bei der Leiche Wache und ließ auch hinzukommende Personen sich nicht nähern, so daß das Tier erschossen werden mußte.

— In tiefer Trauer ist eine Leipziger Predigerfamilie versetzt worden durch das schwere Unglück, von dem das Torpedoboot „S 126“ in der Kieler Bucht betroffen wurde. Bei einer nächtlichen Uebung wurde es vom Kreuzer „Undine“ buchstäblich in zwei Teile zerschnitten, die Kessel explodierten, und dreiunddreißig Mann von der Besatzung kamen in entsetzlicher Weise um ihr Leben. Speziell wird berichtet, daß der Oberleutnant Kaiser durch die furchtbare Explosion förmlich in Stücke zerrissen worden sei. Dieser hoffnungsvolle junge Offizier, der so jäh aus dem Leben abgerufen wurde, ist der Sohn des Hrn Pfarrers D. Kaiser von der Matthäi-Kirche in Leipzig. Oberleutnant Johannes Kaiser war am 10. April 1899 in den Marinedienst getreten.

— Vom Straßensate des Reichsgerichtes zu Leipzig wurde der Student Pawlowski aus Warschau wegen Spionage in deutschen Festungen zu drei Jahren Zuchthaus und Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt. Auch sei erwähnt, daß vor dem Reichsgericht noch ein zweiter Spionage-Prozeß gegen eine Russin, Namens Zanaida Smoljanisnow spielt.

Politische Umschau.

Deutsches Reich. Die deutsche Marine ist in der Nacht vom 17. zum 18. November in der Kieler Bucht von einem furchtbaren Unglück heimgejucht worden. Als die 6. Torpe-

dobootdivision mit dem Kreuzer „Undine“ Nachtmanöver mit abgeblendeten Lichtern vornahm, erfolgte ein Zusammenstoß des Torpedobootes S 126 mit dem Kreuzer „Undine“. Das größte Unglück bei dem Zusammenstoß entstand nun dadurch, daß fünf Minuten nach dem Zusammenstoße der Kessel des Torpedobootes platzte und das Boot sofort sank. Von der 62 Mann starken Besatzung des Torpedobootes sind 32 Mann, darunter der Oberleutnant Johannes Kaiser (letzterer aus Leipzig gebürtig), umgekommen. Das untergegangene Torpedoboot war eins der neuesten, größten und schnellsten der deutschen Marine.

Kiel, 20. Nov. Gestern vormittag 11 Uhr sind die Taucherarbeiten bei dem Wrack des Torpedobootes S 126 des hohen Seeganges wegen eingestellt worden. Sie werden wieder aufgenommen werden, sobald es das Wetter erlaubt. Außer den am Sonnabend geborgenen 4 Leichen sind solche bisher nicht geborgen worden. Die anders lautenden Gerüchte sind, wie an amtlicher Stelle erklärt wird, unrichtig. Der Obermaschinist Damann, der bei dem Unglück schwer verbrüht wurde, ist gestern früh seinen Verletzungen erlegen.

— Die silberne Hochzeit des Kaiserpaars. Der Kaiser und die Kaiserin gedenken das für den 27. Februar 1906 bevorstehende Fest der silbernen Hochzeit im engsten Familienkreise zu feiern. Auswärtige Regierungen sind auf Anfrage von dem bereits vor mehreren Wochen gefaßten Entschlusse des Kaiserpaars in Kenntnis gesetzt worden.

— Der teilweise bekannt gegebene neue Reichsetat gewährt noch keine vollständige Uebersicht über die Mehrausgaben, deshalb konzentriert sich das Interesse der öffentlichen Meinung in Deutschland mehr auf die neuen Reichssteuern als auf die Etatsforderungen. Der Bundesrat hat nun, wie man erfährt, bereits in erster Lesung die neuen Steuervorlagen einstimmig angenommen und die zweite Lesung dürfte unmittelbar bevorstehen. An der endgiltigen Annahme der neuen Reichsteuervorlagen kann also durch den Bundesrat kein Zweifel mehr bestehen. Es ist dies auch sehr erklärlich, wenn man bedenkt, daß die neuen Reichssteuern das notwendige nationale Ziel verfolgen, die Mehrausgaben für

das Heer und die Flotte zu decken und gleichzeitig die enorme Höhe der Matricularbeiträge der Bundesstaaten für die Reichsflotte zu vermindern. Man erfährt daher auch, daß der Gesamtertrag der neuen Reichssteuern auf 250 Millionen Mark geschätzt wird, ein nettes Summchen als Plus für die Reichsflotte!

— Der neuernannte Leiter des Kolonialamtes, Erbprinz zu Hohenlohe-Langenburg, ist bereits vom Kaiser in Baden-Baden empfangen worden und hat darauf die Geschäfte seines hohen Amtes übernommen.

— Bei der Reichstagsersatzwahl im Wahlkreise Eisenach hat der Antisemit Schad gefezt und der Sozialdemokrat Leber ist unterlegen. Während der Wahl fanden große Demonstrationen der Antisemiten und Sozialdemokraten in Eisenach statt, so daß sich der Oberbürgermeister dort veranlaßt sah, die Aufrührparagrafen verkündigen zu lassen.

— Nach einer Depesche des Gouverneurs Grafen Söden hat sich die Lage in Deutsch-Ostafrika ganz bedeutend gebessert und ist der Aufstand im Schwinden begriffen. Der größte Teil des Bezirkes Lindi kann als beruhigt gelten. Ackerbau und Handel haben sich dort wieder belebt. Nur Mahenga erscheint noch gefährdet, da das Detachement von Wangenheim den Bezirk Mrogoro-Kilossa nicht ganz entblößen konnte und nach seiner Teilung zu schwach war, um die Flußübergänge über den Ruaha und Ulanda zu erzwingen. Regierungsrat Voeder meldet nach seiner Rückkehr von der Bereisung des südlichen Teiles des Bezirkes Dar-es-Salam, daß Beruhigung eingetreten ist und die Arbeit wieder aufgenommen wird. In den Matumbibergen kommt es noch zu gelegentlichen Zusammenstößen. So haben am 14. November wiederum etwa 1000 Ausländische das besetzte Lager der deutschen Schutztruppen bei Ribatta in den Matumbibergen angegriffen, sie sind aber mit großen Verlusten zurückgeschlagen worden. Von der Schutztruppe wurde niemand verwundet.

Oesterreich-Ungarn. Der Kaiser und König Franz Josef hat es in erfolgreicher Weise unternommen, durch geeignete Schritte die Krisis in Ungarn zu bewältigen. Am Sonnabend ist in Ungarn ein königlicher Befehl bekannt

gemacht worden, der die Einberufung der ungarischen Ersatz-Reserve anordnet. Dadurch wird die Beurlaubung der Mannschaften ermöglicht, die bereits eine dreijährige Dienstleistung hinter sich haben. Das ungarische Rekrutenkontingent, das in diesem Jahre nicht gestellt wurde, wird auf diese Weise ohne Einbuße der Kriegstüchtigkeit der Armee ersetzt werden.

Frankreich. Der Zustand der Arbeiter in den französischen Arsenalen und Waffenfabriken hat zu einer energischen Kundgebung der französischen Regierung in der Deputiertenkammer Anlaß gegeben. Als mehrere sozialistische Deputierte den Marineminister Thomson tabelten, weil er die ausländischen Arsenalarbeiter mit Entlassung bedroht habe, erklärte der Marineminister, daß die Regierung stets die Redefreiheit der Arbeiter außerhalb der Arsenalen respektiert habe, aber die Arbeiter hätten nicht das Recht, ihre Borgefekten an die Wand zu drücken. Die Regierung könne keinen Putsch zulassen, der eine Gefahr für die nationale Verteidigung mit sich bringen könne. Die Arsenalarbeiter seien Mitarbeiter der Landesverteidigung und hätten deshalb besondere Verpflichtungen. Der Ministerpräsident Rouvier erklärte im Sinne Thomsons, es dürfe nicht gestattet werden, daß die Arbeit in den Arsenalen durch das Recht der Arbeiter, in den Ausstand zu treten, unmöglich gemacht werde. Wenn die Arbeit in den Arsenalen eingestellt werde, sei die Landesverteidigung gefährdet. Der Ministerpräsident schließt mit dem Bittat folgenden historischen Ausdruck: Mögen alle Rücksichten, die man anführen kann, schwinden, und möge das französische Vaterland gerettet werden. Diese Erklärung des Ministerpräsidenten wurde mit großem Beifalle aufgenommen und die Tagesordnung im Sinne der Regierung von der Deputiertenkammer angenommen.

Norwegen. Nach einstimmiger Wahl des Prinzen Karl von Dänemark durch den norwegischen Landtag zum König von Norwegen hat der Prinz Karl in einer Depesche erklärt, daß er mit Zustimmung seines Großvaters, des Königs von Dänemark, die Königswahl annehme und den Namen König Haakon V. von Norwegen führen werde und seinem Sohne den Namen Prinz Olaf beilege.

Rußland. Der „Eclair“ meldet aus Petersburg: In informierten Kreisen verlautet, die Stellung Wittes sei stark erschüttert. Als Nachfolger nennt man bereits Durnowo, dessen Einfluß mit jedem Tage wachse.

Amerika. Die Desertionen auf dem englischen Kreuzergeschwader, das seit einiger Zeit im Hafen von New-York liegt, haben viel größere Dimensionen angenommen, als zuerst gemeldet wurde, und wachsen sich zu einer förmlichen Plamage für England aus. Dem „Berl. Tzbl.“ wird

unterm 19. Nov. aus New-York gelabelt: Die Massendefertion der Mannschaften zwingt das britische Geschwader, seine Abreise aufzuschieben. Der Prinz von Battenberg erklärte, es seien nur etwa 200 Matrosen geflüchtet, nach den detaillierten Listen der Zeitungen fehlen jedoch beim Appell nicht weniger als 1057 Mann. Der Admiral hofft, daß die Mehrzahl der Ausreißer zurückkehren wird, weil sonst die Dzeanrückfahrt in Frage gestellt ist. Die Bundesregierung gedenkt die Deserteure der britischen Flotte weder zu verfolgen, noch auszuliefern. Soweit einzelne aufgegriffen werden, unterliegen sie der gesetzlichen Inspektion des Einwanderer-amtes. Wenn sie für die Zulassung ungeeignet erscheinen, werden sie der englischen Botschaft zum Rücktransport überwiesen.

Untergang eines englischen Passagierdampfers.

Am Sonntag-Morgen hat sich an der nordfranzösischen Küste eine schwere Dampferkatastrophe ereignet. Die hierüber zugegangenen Meldungen lauten:

St. Servan (Bretagne), 19. November. Der englische Dampfer „Hilda“ von der Südwestgesellschaft ist auf der Fahrt von Southampton um 4 Uhr morgens bei Nebel und Sturm in der Nähe der Insel Sezembre auf einen Felsen gestoßen. 123 Personen von der Besatzung und den Passagieren sind verloren. Fünf Personen wurden gerettet.

St. Servan, 20. November. Die Besatzung und die Passagiere der „Hilda“ die beim Eintritt der Katastrophe schliefen, hatten weder Zeit, aufs Deck zu gehen, noch Boote ins Meer hinabzulassen. Zwei Boote wurden indes los- und flottgemacht. Eines derselben kam mit fünf Personen in St. Malo an, das zweite wurde leer in St. Cast wiedergefunden, wo sich 13 Leichen befinden, von denen man annimmt, daß sie in diesem Boote gewesen sind. 4 andere Leichen wurden von Dampfern, die an die Unglücksstelle entsandt waren, aufgefunden. Die fünf Geretteten sind 4 Zwiebelhändler und ein Mann der Besatzung der „Hilda“. Die Namen der Passagiere der „Hilda“, von der ein Teil des Rumpfes aus dem Wasser herausragt, sind nicht bekannt.

Bermischtes.

* Stettin, 20. Nov. Der deutsche Dampfer „Uhlenhorst“ ist in der Nähe von Helsinki untergegangen. Die Besatzung und die Passagiere sind ertrunken.

* Cuxhaven, 20. Nov. In der Elbmündung strandete gestern der Dampfer „Lochay“, von Kalkutta

mit Stückgut nach Hamburg unterwegs. Die Lage des Dampfers ist gefährlich. Das Schiff droht in der Brandung aufzubrechen.

* Kietzchen, 20. November. In Weißwasser ertranken drei Kinder, darunter zwei Geschwister, in einem Teiche.

Bezirksliste geschützter Erfindungen.

Mitgeteilt vom Patentbureau D. Krüger & Co., Dresden, Schloßstr. 2., welches in allen Patentangelegenheiten kostenlos Auskunft erteilt.

Ernst Polora, Kloßsche-Königswald: Registrierender Geschwindigkeitsmesser, bei welchem ein Registrierstreifen vom Fahrzeug angetrieben und durch ein Uhrwerk mit Zeitmarken versehen wird. (Ang. Patent.) — E. F. Schäfer, Ohorn: Vorrichtung zur Sicherung des Bandwehlschützens in seiner Schützenbahn. (Ang. Patent.) — Wilhelm Rannegieser & Co., Radeberg: 259680 (übertragenes Gebrauchsmuster).

Wochen-Spielplan der Königl. Hoftheater zu Dresden.

Königliches Opernhaus.

Donnerstag: Die Meisterfinger. (Anfang 6 Uhr)

Freitag: Figaros Hochzeit. (7 Uhr.)

Sonnabend: Die Regimentstochter. (1/2, 8 Uhr.)

Sonntag: Joseph in Ägypten. (1/2, 8 Uhr.)

Montag, 27. Nov.: Der Barbier von Sevilla. (1/2, 8 Uhr.)

Königliches Schauspielhaus.

Donnerstag: Julius Cäsar. (7 Uhr.)

Freitag: Bar Peter. (1/2, 8 Uhr.)

Sonnabend: Zum ersten Mal: Die fromme Helene. (1/2, 8 Uhr.)

Sonntag: Faust. I. Teil. (6 Uhr.)

Montag, 27. Nov.: Die fromme Helene. (1/2, 8 Uhr.)

Witterungsansichten.

Mittwoch, den 22. November:

Teils heiteres, teils wolfiges, ziemlich kaltes Wetter ohne erhebliche Niederschläge. Früh Frost und Reif.

Donnerstag, den 23. November:

Etwas wärmeres, ziemlich trübes Wetter mit Niederschlägen.

Strahlige Nachrichten.

Mittwoch, den 22. November, Bußtag:

1/2, 9 Uhr: Beichte,

9 „ Predigt (Matth. 12, 41—42), } Pfarrer

1/2, 2 „ Predigt (Psalm 130, 2—4), Pastor Resch; } Schulse;

5 „ Beichte und heiliges Abendmahl, Pfarrer Schulse.

An diesem Tage wird eine Kollekte für die Gesangbuch-lasse gesammelt werden.

Deutschlands war keine Einsprache, keine Entschuldigung erfolgt. Da erfolgte der Besuch des deutschen Kaisers, der in seiner Rede den Sultan als unabhängigen Herrscher anerkannte; da erfolgte eine neue Diskussion in der französischen Kammer und schließlich kam die Demission Delcassés, der Sultan lehnte alle französischen Vorschläge ab und schlug die Marokko-Konferenz vor, die im Dezember stattfinden wird. Frankreich wird Sonderrechte bekommen, aber sonst heißt es in Marokko — gleiche Rechte für Alle. Ist aber Marokko von solchem Handelswert, oder sonstigem Wert für uns? Leider ist uns Marokko noch ziemlich unbekannt; das liegt am Islam und an der Eifersucht der europäischen Völker. Schwierig zugänglich ist das Land, die Küste fällt steil ab und erstreckt sich aber dicht unter dem Meeresstrand, so daß die Schiffe weit draußen auf der Höhe Halt machen müssen, das Atlasgebirge ist steil und rau und darüber hinaus war uns lange nichts Genaueres bekannt, denn wilde Völkerarten hinderten am Vorbringen. Die Unterflur der Terrasse ist ungemein fruchtbar, die Mittelstufe zeigt weniger dieses Aussehen, wenn sie auch für Viehherden viel Weideboden bietet, aber wir jetzt schon sehen können, denn viele natürliche Wasser-Reservoirs finden sich dort. Die Höhenlage schließlich ist wild, zerklüftet, aber sie ist fruchtbar, denn sie ist nicht feuchtigkeitsarm, insofern feuchter Winde und Frühjahrsböen und Ströme aus dem winterlichen Schneeregion des Atlas. Ein Kulturland, ein Obstland vor den Toren Europas kann Marokko wieder werden, wie es zu römischen Zeiten das Kornland dieses Reiches war. Das ist die Zukunftsbedeutung des marokkanischen Landes, obwohl davon wenig in den Zeitungen die Rede war. Man sprach nur vom Handel. Marokko bedarf für 80 Millionen Mark pro Jahr, davon liefert aber England 48 Millionen (zumeist Tee und Baumwolle) und Frankreich den Zucker, die weil Deutschland nur mit 15 Millionen Import anderer Artikel vertreten ist. Für uns handelt es sich auch gar nicht um den Handel, sondern um das gute Recht. Wer darauf verzichtet, der verzichtet auch auf die Achtung und auf das Ansehen. Dazu müssen wir stark sein und brauchen ein starkes Heer, ebenso wie eine starke Flotte, und immer müssen wir sagen können: Deutschland voran! An diese fesselnden Ausführungen des ausgezeichneten Redners schloß sich ein Lichtbild — Christus, in dem uns in herrlichen Bildern die Gegenden vorgeführt wurden, die uns Herr Dr. Walter im Worte vorher nahegebracht hatte. Diese Vorführungen waren von umso größerem Interesse, als der Redner sie ohne fremde Hilfe und ohne Pause erfolgen ließ und sie mit einem verbindenden Text verband, der ebenso reizvoll war, als die erste Hälfte seines Vortrages. Das Publikum folgte mit Spannung den interessanten Ausführungen und spendete Herrn Dr. Walter warmen Beifall. Zum Schluß dankte Herr Stadtrat Alfred Cunradi im Namen der Anwesenden dem geschätzten Redner für seinen fesselnden Vortrag.

Pulsnitz. Die freiwillige Feuerwehr veranstaltet zum Besten ihrer Kasse Sonntag, den 3. Dezember, im Saale des Schützenhauses einen öffentlichen Theater-Abend. Hierzu haben sich hiesige, in den vergangenen Jahren mehrmals mit Erfolg an die Öffentlichkeit getretene Dilettanten zusammengeworfen, um das allerdings große Anforderungen an die Spieler stellende, aus dem Leben gegriffene, herrliche fankantige Volksstück: „Die Lieber des Mustanten“ zur Aufführung zu bringen. Im Inten esse des guten Zweckes, welchem der Reingewinn zufließt, sowie bei der allgemeinen Beliebtheit und Sympathie, die man den Ausführungen hiesiger Dilettanten jederzeit entgegenbrachte, darf auf einen guten Besuch dieser Vorstellung wohl zuversichtlich gehofft werden.

Bußtag. Tag der Buße soll uns der morgende Mittwoch sein. Ernst und feierlich erhebt sich hinter ihm der Sonntag, der unseren Toten geweiht ist. Mitten in das geräuschvolle Treiben des Weltlebens fällt dieser stille, ernste Tag mit seiner Mahnung zur Einkehr und Umkehr! Ruft uns doch jeder Bußtag zu: Suchet, was droben ist, da Christus ist! Heute hat jedes rauschende Weltvergnügen zu verstummen; heute ist Kanzel und Altar in den evangelischen Kirchen mit tiefem Schwarz umkleidet; heute klingt durch den Gottesdienst wie eine einzige, mächtige und erschütternde Melodie: Lut Buße! Dem rastlos im Alltagskampfe dahineilenden Menschen wird gleichsam Halt geboten. Halt ein, du Menschenkind, das in den äußeren Sorgen und Nöten des Lebens fast gänzlich aufsteht, steh still und achte auf den Bußtag dieses Tages! Buße heißt Sinnesänderung. Zur Selbstopfischung fordert der Bußtag auf. Neue Vorsätze für unser religiös-sittliches Leben sollen da erwachen, ein neuer Geist soll uns befeelen. Wenden wir um uns in das Leid der Zeit, so müssen wir uns wohl gefallen, daß wir Manches, das uns das Herz beschwert, selber verschuldet haben. Wir wollen uns prüfen, ob wir auch allenthalben auf den rechten Pfaden wandeln und uns geloben, bessere Wege zu beschreiten. Es ist Tag der Buße. Möge sie veredelnd und verführend wirken und Ruhe bringen in wunde Gemüter und Frieden den Zerissenen und Wahrheit den Irrenden. Aus der inneren Einkehr möge sich neue Tatkraft ergeben zum Guten, zum Besseren! Aus der Nacht der Reue erstrahle das Licht der Besserung und der neuen Lebensfreude!

Am 20. November wurde in Dürresdorf (Amtshauptmannschaft Birna) eine Fernsprech-Vermittlungsstelle eröffnet.

Am vierten Ziehungstage der 8. Völkerschlagdenkmals-Lotterie wurden an größeren Gewinnen folgende gezogen: 10000 M. auf Nr. 53933; 1000 M. auf Nr. 116709; 300 M. auf Nr. 121933; 200 M. auf Nr. 58536, 60031, 164075, 164090; 100 M. auf Nr. 5956, 38951, 40851, 75935, 116443, 157376, 184350.

Am letzten Ziehungstage der 8. Völkerschlagdenkmals-Lotterie wurden folgende größere Gewinne gezogen: 75 000 M. und 5 M. auf Nr. 23258. 2000 M. auf Nr. 174967. 300 M. auf Nr. 67902 121547 128096 133729 200 M. auf Nr. 6393 60041 116536 157322 157601 191840. 100 M. auf Nr. 48371 90009 91493 110942 127438 132062 138963 139893 163899 165772 198204.

Ein hygienischer Abendmahlskelch. Um den Klagen über hygienische Schädigungen durch den Gebrauch des gemeinschaftlichen Abendmahlskelches abzuhelfen, bemüht man sich seit längerer Zeit um einen gemeinschaftlichen Kelch mit Teileröffnungen, aus dem jeder Kommunikant gefondert trinken kann. In der am 20. Nov. stattgefundenen Plenar-Sitzung des Landes-Medizinal-Kollegiums steht diese Kelchfrage auf der Tagesordnung, wobei ein neuer Artkelch vorgeführt werden wird. Er ist von einem aus Sachsen stammenden Kopenhagener Goldschmied, namens A. Dietrich, konstruiert, den kaufmännischen Vertrieb der praktischen Erfindung hat die hiesige Firma A. Scheunert übernommen. Der neue Artkelch bietet den Vorteil, daß jeder Kommunikant aus seinem eigenen Behälter resp. Mundstück trinkt, und der zurückfließende Wein resp. Süssigkeit nicht in den wünschenden den Behälter, sondern in den darunter befindlichen Hauptkelch zurückfließt. Er besteht aus drei Teilen, einem Unterkelch, einem Kranz mit 10 Mundstücken, und darüber einem Einfaßbecher, der mit einem kleinen Hahn versehen, auf dem Kranz ruht. Der Geißeltrichter dieses Einfaßbechers bei jedem Kommunikanten um eine Kleinigkeit bis zum nächsten Mundstück, und hat er diese 10 Mundstücke gebraucht, so ist er an einem Knopfe angelangt, der ihm zeigt, daß aus allen Mundstücken reingekostet worden ist. Er kann dann diesen Kranz, ohne eine Schwierigkeit oder lärmendes Geräusch abnehmen, einen andern Kranz daraufsetzen und den Gebrauch in neuem reinigen lassen. Es hat sich gezeigt, daß die Umwechslung, selbst wenn eine Kirche sich nur mit einem Kelch begnügen sollte, in einem Augenblick geschehen kann.

Z. H. K. Deutschland und Argentinien. Die Handelsbeziehungen Deutschlands und Argentiniens sollen, wie bekannt, einer Neuordnung unterzogen werden. Zwischen beiden Ländern besteht gegenwärtig ein Meistbegünstigungsvertrag, in dem festgesetzt ist, daß er nach der von einem der beiden Kontrahenten erfolgten Kündigung ein Jahr in Kraft bleibt. Da eine solche Kündigung bisher nicht erfolgt ist, so wird der Vertrag auch über den 1. März 1906 hinaus dauern; Argentinien werden demnach die Vorteile, die sich andere Länder gegenüber den Bestimmungen des neuen deutschen autonomen Tarifs durch Konzessionen erworben haben, zufallen, ohne daß es vertragmäßig gleichfalls Zugeständnisse gemacht hat. Man wird jedoch wohl nicht in der Annahme verbleiben, daß Argentinien seitens Deutschlands eine solche Sonderstellung nur mit Rücksicht darauf eingeräumt ist, daß die Vereinbarung eines neuen Vertrages in Aussicht genommen ist, in dem Argentinien sich auch zu Zugeständnissen an Deutschland versteht. Daß die Vorbereitungen für den Abschluß eines solchen Vertrages auch bereits in die Wege geleitet sind, ist kein Geheimnis. Es ist ja sicher, daß eine Vereinbarung auf Grund eines neuen Vertrages für beide Länder von Vorteil sein würde. Daß Argentinien selbst von der Ueberzeugung durchdrungen ist, es werde nur durch Konzessionen zu Verständigungen gelangen können, ergibt sich daraus, daß, wie gemeldet wird, es nun tatsächlich dazu übergegangen ist, sämtliche Ausfuhrzölle aufzuheben. Auch Deutschland hat eine Interesse daran, daß die Belastungen durch diese Zölle beseitigt sind. Es braucht nur an die großen Mengen von Häuten und Fellen erinnert zu werden, die Deutschland von Argentinien bezieht und deren Bezug bisher auch durch die Ausfuhrzölle verteuert wurde. Jedoch solche Konzessionen sind einmal allen Ländern gewährt; sodann wiegen sie bei weitem nicht die Vorteile auf, die ein meistbegünstigtes Land von der Anteilnahme an den durch die Tarifverträge seitens Deutschlands gemachten Zugeständnissen hätte. Das neueste Vorgehen Argentiniens wird also als Symptom einen günstigen Eindruck hervorrufen, macht aber die Neuordnung der Handelsbeziehungen zu Deutschland nicht überflüssig.

HGK. Von der Handels- und Gewerbekammer zu Zittau wird uns mitgeteilt, daß das Kaiserliche Gouverne-

ment für Deutsch-Ostafrika in Dar es Salaam seinen Bedarf an Materialien und Inventarien für das Jahr 1906 ausgeschrieben und der Kammer Bedarfsnachweisungen und Lieferungsbedingungen mit dem Ersuchen übersandt hat, die Firmen ihres Bezirks zur Abgabe von Angeboten aufzufordern. Die erwähnten Schriftstücke können in den üblichen Geschäftsstunden 8 bis 12 Uhr vormittags und 2 bis 6 Uhr nachmittags auf der Kanzlei der Kammer (Bessingstraße 2c) eingesehen werden. Die Ausschreibung erstreckt sich namentlich auf folgende Waren: Baumwollene Gewebe, Tuche für Schreibische, Segeltuch, Flaggentuch, Farben, Lacke, Glas-Haus- und Küchengeräte, eiserne und kupferne Rohre, Drahtgewebe, Nägel, Haken, Schrauben, Handwerkzeuge, Seife usw.

Gersdorf. Auf Veranlassung der Königl. Amtshauptmannschaft wurde vom hiesigen Gemeinderate die Gründung einer freiwilligen Feuerwehr in die Wege geleitet.

Gersdorf. Ueber das Verschwinden des 22-jährigen Dienstmädchens Fiedler aus Ramenz, welches hier im Gasthof „zum goldenen Band“ bedienstet war und am Sonntag vor 8 Tagen mit ihrem Geliebten, einem hiesigen Arbeitknecht sich entfernte, herrscht bis heute noch das völlige Dunkel. Alle polizeilichen Nachforschungen sowie Vernehmungen des oben Genannten sind bis jetzt ebenfalls resultatlos verlaufen; derselbe ist nicht deshalb verhaftet worden, sondern nur wegen einer ihm vom Landgericht Bautzen zubilligten und rechtskräftig gewordenen zu verbüßenden Gefängnisstrafe eingezogen.

Dbergersdorf. Mit einem Geschenk von 500 M. wurde die hiesige Kirche von Frau Baronin von Kalisch auf Dbergersdorf bedacht, zum Gedächtnis ihres verstorbenen Gatten, des Herrn Kammerherrn Freiherrn auch Kirchenpatron von Kalisch. Diese Schenkung wurde als Grundfond zu einer Anlage der Heizung unseres Gotteshauses bestimmt.

Nach dem Vorbild anderer Städte sind jetzt auch in Königsbrück von den Handeltreibenden Schritte getan worden, einen „Rabatt-Sparverein“ ins Leben zu rufen.

Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich gestern in Gräfenhain in der Reichel'schen Mühle. Vormittags gegen 9 Uhr benutzten der Müllergeselle Christian Bylling und der Lehrling Alfred Leupold den in dem Mühlengebäude angebrachten Fahrstuhl, um aus dem 2. Obergeschosse ins Erdgeschosse zu gelangen. Als sie bis ins 1. Obergeschosse gelangt waren, riß plötzlich der Gurt, an dem der Fahrstuhl hing, und beide stürzten 6 m tief hinab. Bylling hat sich einen leichten Schädelbruch und eine Verletzung an der linken Schläfe und Leupold einen Bruch des rechten Unterschenkels zugezogen. Der Gurt ist an einer Stelle zusammengedrückt gewesen und durch die dauernde Reibung ist das Gewebe durchschuert worden.

Die Zweite Kammer des sächsischen Landtags beschloß sich in ihrer gestrigen 13. öffentlichen Sitzung mit der Schlußberatung über die mündlichen Berichte der Finanzdeputation A über Kapitel 32, 33, 34, 37, 35, Tit. 16g vom Kapitel 40, Kapitel 46, 54 und 58a des ordentlichen Staatshaushaltsetats für 1906—07. Die Kammer bewilligte in der Hauptsache die Regierungsvorstellungen. In der vorausgehenden Debatte erloschte Abg. Wittig-Rabenau (kons.) die Rgl Staatsregierung, bei Vergebung der Beschaffung des Mobiliars für die neuen Landgerichtsgebäude und Gefangenanstalten in Dresden und Leipzig die in der Provinz befindliche Industrie nach Möglichkeit mit zu beschäftigen. Die Abgg. Goldstein (Soz.) und Bär (freis. Vp.) stimmten gegen die Bewilligung des für die Ordenskanzlei eingestellten Postulats in Höhe von 40000 M. Für die Sitzung am heutigen Dienstag steht auf der Tagesordnung die Schlußberatung über die Herstellung eines zweiten Gleises der Strecke Vordorf-Coswig. Es wird als letzter und vierter Punkt die Summe von 245 500 Mark gefordert.

Dresden, 18. Nov. Hier hat sich eine ärztliche Gesellschaft gebildet. Bei den Verhältnissen, wie sie sich in Dresden unter dem Vorgehen der Detektoriklasse und dem Gegensatz zwischen den Vertretern für freie Arztwahl und den Freunden des Disziplinar-Systems entwickelt haben, wird die Begründung der Gesellschaft, welcher Vertreter aus beiden Lagern und aus der neutralen Zone beigetreten sind, in ärztlichen Kreisen mit Freuden begrüßt. Zum ersten Vorsitzenden wählte die Versammlung Herrn Hofrat Dr. med. Hine.

Schandau, 19. November. (Schlimme Uelege, gute Folgen.) Die Folge der russischen Wirren machen sich auch (Fortsetzung in der Beilage.)

Zum Todienfest
Dresden, Schöffelstraße 12
offertiert **Besse**,
Palmzweige, Stück 20—30 Pf., Wachserosen, 10 Stück 20 Pf., Wachs, 1 kg 95 Pf., Blumenpapier, 24 Bog. 20 Pf., Smorellen, Bund 70 Pf., Statize, 1 kg 1.20 M., Rote Beeren, Gros 20 Pf., Kranzblumen, Duzend 10 Pf., Papiervosen, Duzend 10 Pf., Kapblumen, 100 g 70 und 80 Pf., Strohblumen, Bund 10 Pf., Kranzblätter, Gros 50 Pf., Kranzschleifen, Stück 25 Pf., Blumendraht, Bund 10 Pf., Ruscus, Bund 50 Pf., Schneekranzmaterial, das selbe auch in Stahl und Bronceausführung, sowie Marke Herbstzauber, große Kollektion für 5 M., fertige Kränze, St. 30 Pf., 50 Pf., 1 M. 3 M., 4 M., Metallkränze, St. 2 und 3 M.

Für die langen Winterabende empfehle ich meinen
Journal - Lesezirkel und Leihbibliothek
zu günstigen Bedingungen.
Pulsnitz. **B. Ruttig.**
B. v. Lindenau Buchhandlg.

Ein **Juwel**
ist ein zartes, reines G-licht, rosiges jungendliches Aussehen, weiche, sammetweiche Haut und blühend schön. Teigt.
Alles dies wird erreicht durch:
Stechenpferd = Milchemilchseife
von Bergmann & Co., Radebeul.
mit echter Schünmarke: Stechenpferd.
Stück 50 Pf. in der Löwenapotheke, Pulsnitz und bei Felix Herberg.

Der Gesamtauftrag der heutigen Nummer liegt ein Prospekt vom Verjandhaus **E. Grüßgott** über Natur-Butter bei, dessen Beachtung wir besonders empfehlen.

Hafer-Cacao Pfd. 1 Mrk.
Bei Einkauf von 50 Pf. und mehr eine Düte f. cand. Cacao-Thee nebst Gebrauchsanweisung gratis.
Pulsnitz: Neumarkt 294.

Der heutigen Nummer liegt ein Prospekt der B. von Lindenau'schen Buchhandlg. (S. Ruttig) bei, betreffend **Reclams Univerfum**. Wir wollen nicht verfehlen, unsere werthen Abonnenten auf diese vorzügliche Wochenschrift aufmerksam zu machen.

Verkäufe.

Ein Handwagen
wenig gebraucht, unter zweiten die Wahl, ist billig zu verkaufen
Restaur. Schwedenstein. **V. Philipp.**

Eine Spul- und eine Treibmaschine
sind zu verkaufen.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Eine Leiter,
20 Ellen lang, fast wie neu, mit Del-farbe geftrichen, billig zu verkaufen.
Bernhard Wimmer, Lichtenberg.



Männergesangverein.
 Heute, Dienstag:
 Übung.
 Beginn pünktlich **halb 9 Uhr.**

Gewerbe-Verein.
 Nächsten **Freitag**, abends 8 Uhr,
Schützenhaus:
Lichtbilder - Abend.
 Japan. — Yellowstone-Park in Amerika
 u. s. w.
 Hierauf **ein Tänzchen.**
 Gäste haben gegen 50 Pfg. Zutritt.
 Einladend **E. Grobmann.**

Unterstütz.-Verein, Ohorn.
 Nächsten **Sonnabend**, abends
 1/2 9 Uhr:
Hauptversammlung.
 Zahlreiches Erscheinen wünscht
 der Vorstand.

Rest. Schwedenstein.
 Morgen, **Mittwoch:**
Kaffee und Plinzen.
 Es ladet ergebenst ein
Bruno Philipp.

Weisse Ente, Ohorn.
 Nächsten **Busstag**, als den 22. No-
 vember ladet zu
Bratwurst mit
Sauerkraut
 ganz ergebenst ein
Anton Birnstein

Donnerstag
frischen Schellfisch
 empfiehlt
L. Friedr. Iske.

Am Freitag:
Schellfisch
Rotzungen
Richard Seller.

Nur 8 Tage!

Von Sonnabend, den 18. e. bis
 Sonnabend, den 25. November stelle
 ich einen grösseren Posten vor-
 jähriger

Kleiderstoffe,
 als **Lamas, Jacken u. Blusen-**
Barchente, gestreifte und car-
 rierte **Blusenstoffe**, rein- und
 halbwoollene **Rockzeuge** zum

Ausverkauf.

Die Ware wird teils **unter**
Selbstkostenpreis ab-
 gegeben.

Ein jeder sollte sich **von der**
Billigkeit und Güte dieser Stoffe
 überzeugen.

Martha Freudenberg,
Pulsnitz, Schloßstrasse.

einige Lodenjoppen
 für Burschen von 10—15 Jahren,
 desgl. **Gurt-Unterhosen und**
Arbeitsbofen solange Vorrat,
 unter **Selbstkostenpreis**
Friedersdorf. Paul Kind.

Zum Totenfest
 empfehle in **grösster Auswahl**
prachtvolle Binderei,
 auch **Wachsrosen, Crisandimum, Capblumen u. s. w.**
 zu bekannt billigen Preisen
Pulsnitz, Kurzegasse 300. Clara Löhnert.

Zum Totenfest empfiehlt **alle Sor-**
ten
Bindereien
 in **reichster Auswahl** und bittet um gütige Beachtung
E. Kleinstück, Schloßstrasse 41.

PALMIN
 Feinste Pflanzenbutter
 zum Kochen, Braten und
 Backen

Den Eingang der neuen
Konserven
 in **nur vorzüglichster Ware** und **strammster Packung**
 zeigt hierdurch an u. empfiehlt dieselben **ausserordentlich preiswert**
L. Friedr. Iske.



Gestern früh verschied nach langem, schweren Leiden im Stadt-
 Krankenhaus zu Annaberg am Rückfall-Typhus unser lieber Sohn und
 Bruder
Arthur Willy Mothes
 im Alter von 22 Jahren
 Dies zeigt schmerzzerfüllt an
Familie Mothes.
 Die Beerdigung findet nächsten Donnerstag in Annaberg statt.

Gestern Abend 8 Uhr entschlief sanft nach schweren
 Leiden mein herzenguter Mann, mein lieber treusorgender
 Vater, Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Onkel und Schwager der
Kaufmann Oscar Kurzan
 im unlängst vollendeten 51. Lebensjahre.
 Dies zeigt an mit der Bitte um stille Teilnahme bei
 diesem erneuten schweren Verluste
Guben, den 20. November 1905
 die tieftrauernde Wittwe
Clara Kurzan nebst Tochter.
 Die Beerdigung findet am Mittwoch, Vormittag 12 Uhr statt.
 Trauerfeier vorher im Hause.

— Empfehle —
fertige Lodenjoppen
Arbeitsjacken, Arbeits-
bofen und Westen,
Normal - Unterhosen
 für Herren und Kinder bei billigster
 Preisberechnung.
 Große Auswahl in **modernen**
Büten, sowie Schlipsen, Leinen und
Gummiwäsche.
 Möhrsdorf. **Paul Wendt,**
 Schneidermstr.

Bombastus
 (Eigene Schutzmarke)
 ca. 1000 begeisterte Gutachten von
 Ärzten u. Zahnärzten!
 Bombastus-Mundwasser,
 Zahn-Creme,
 Zahn-Pulver,
 Kopfschuppenwasser:
 „Nurunnizal“,
 Vanille-Haar-Creme,
 Uliamar-Composition
 gegen Ausfall des Kopfhaares,
 Teint-Astril,
 Kölnisch Wasser
 mit Blütenöfen u. mit Waldessenz.
 Die Bombastus-Präparate sind die
 edelsten u. wirksamsten!
 Schönheit der Zähne, des Haares und
 der Haut wird sicher u. rasch erreicht
 durch die Präparate der
Bombastus-Werke, Pötschappel - Dresden.

Zu haben bei Herrn Aug. Müller, Friseur
 Langestr. 310, in guten Friseurgeschäften, Par-
 fumerien, Apotheken und Drogerien.

Stellen-Gesuche.
Junger Kaufmann
 gelernter Detailist, mit guter Hand-
 schrift, sucht p. 1. Januar 1906 in einem
 hiesigen Fabrikfontor passende Stellung.
 Gefl. Offerten unter **P. R. 100** an
 die Expedition dieses Blattes erbeten.

Stellen-Angebote.
Grösseres Schulmädchen
 für nachmittags zu Kindern von Ostern
 1907 ab **gesucht.**
 Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

24 bis 40 Gänger
 werden noch angenommen.
C. G. Hübner.

Für die uns an unserem
Hochzeitstage
 übermittelten Glückwünsche und
 Geschenke sagen wir allen lieben
 Freunden und Bekannten den
berzlichsten Dank.
Ohorn.
Erwin Prescher
 und Frau, geb. Springer.

Hübisch
 sind alle, die eine zarte weiße Haut, rosiges, ju-
 gendfrisches Aussehen und ein Gesicht ohne Som-
 mersprossen und Hautunreinigkeiten haben,
 daher gebrauchen Sie nur:
Steeckenpferd - Villenmilchseife
 v. Bergmann & Co., Radebeul
 mit Schutzmarke! Steeckenpferd.
 a St. 50 Pfennige, in der Löwen-Apotheke
 und bei Felix Herberg.

Für **Briefmarken - Sammler** Aus-
 wahlsendungen geg. Ständesang od. Ref.
 off. **Bernh. Preller, Kamenz i. Sa.**

Zahlungsbefehle
 sind zu haben in der Exp. d. Bl.



Klinische Rundschau" eine Beobachtung mitgeteilt, die das allgemeine öffentliche Interesse beansprucht. Es handelt sich hier um einen Fall von Spät epilepsie bei einer Kaffebohnen-Esserin, über die D. Marun berichtet. Das beachtenswerte Resultat der Untersuchung lautet: "... es muß zum mindesten wahrscheinlich erscheinen, daß der Kaffee in unserem Falle die direkte Ursache der Epilepsie ist, die dann in die Reihe der Toxischen gestellt werden würde." — es ist bemerkenswert, daß diese Feststellung mit den neuen Beobachtungen mehrerer anderer Ärzte vollkommen übereinstimmt; so u. a. mit den Wahrnehmungen Charles Féréz, der zuerst auf die Entstehung von epileptischen Zuständen durch den Genuß von Kaffee hinwies und mit den klinischen Erfahrungen des Professors Robert zu Dorpat. Diese wichtige Entdeckung eines gewissen Zusammenhanges zwischen Kaffeegenuß und Epilepsie, welche überall bekannt zu werden verdient, ist eine neue ernste und eindringliche Mahnung, mit dem Genuß des koffeinhaltigen Bohnenkaffees äußerst vorsichtig zu sein und jedenfalls allen Kindern den Kaffee ganz vorzuenthalten, wenn man ihre Gesundheit nicht einer großen Gefahr aussetzen will.

* Die Möglichkeit eines Lehrer-Streiks wird in der Frankfurter Halbmonatschrift "Das freie Wort" erwogen, nicht, um dadurch zu einer ökonomischen Besserstellung zu gelangen, sondern um durch den Streik eine Befreiung von dem Gewissenszwang zu erreichen, der auf vielen Tausenden deutschen Lehrern wie ein Alp lastet. "Tausende von Volksschullehrern, so führt die genannte Zeitschrift aus, können es einfach nicht mehr ertragen, daß sie gezwungen sind, den Kindern solche Dinge beizubringen, wie es ihnen zurzeit Kritik zur Pflicht gemacht ist, wenn sie ihr Brot nicht verlieren wollen. Da die Regierung absolut an dem Standpunkt festhält, daß der Konfessionalismus in den Schulen bis zur Erschöpfung gepflegt werden muß, da sie entschlossen ist, ein konfessionelles Schulgesetz zu machen und die geistliche Schulaufsicht zu verhärfen, da ferner auf das Dreiklassenparlament keine Hoffnung zu setzen ist, muß man sich mit dem Gedanken vertraut machen, daß die Lehrer zur gleichen ultima ratio kommen werden, wie die Bergarbeiter zum Streik." — Die "Leipziger Lehrerzeitung" bemerkt hierzu: Der Vorschlag ist sicherlich sehr gut gemeint. Er würde aber in großen Landesteilen völlig seine beabsichtigte Wirkung verfehlen. In Meklenburg und Ostelbien z. B. dürfte ein derartiger Streik den herrschenden Klassen nur sehr willkommen sein.

* Er auch! In einer Provinzialstadt fand auf dem Bahnhofsperon Kaiser-Empfang statt. Zu den Personen die durch huldvolle Ansprache ausgezeichnet wurden, gehörte auch der Rabbiner.

Der Kaiser: "Haben sie hier eine starke Gemeinde?"
Der Rabbiner: "Roh!"

Der Kaiser: "Und wie geht es Ihnen persönlich?"
Der Rabbiner: "Nu, wie soll's gehen — me lebt!"

Beim Jahre später passiert der Kaiser dieselbe Stadt. Sein scharfes Auge fällt auf die nämliche Persönlichkeit.
"Ah, da sind Sie ja wieder; vor zehn Jahren haben Sie auch hier gestanden; leben Sie, ich entsinne mich noch."
Der Rabbiner: "Ich auch, Majestät!"

* Die rote Karline. Graf Büdler hat ein neues Schlagwort geprägt. Dem roten Manasse ist jetzt die rote Karline

gefolgt. In der letzten von 1000 Personen besuchten Volksversammlung in Berlin versprach Graf Büdler sich zu "bessern". Ein Disfusionsredner hatte gesagt, der Graf möge doch nicht nur Phrasen dreschen. Wenn der Graf den ersten Juden totschlage, schlage er den zweiten tot. Hierauf erklärte Graf Büdler, wenn er jemals gesagt habe, er wolle einen Juden totschlagen, so nehme er das zurück. Nicht totschlagen müsse man die Juden, sondern streicheln, so streicheln, daß die Kaffelbände das Hasenpanier ergreife. Er sei in seiner Jugend ein wilder Junge gewesen. Er habe alle Kinder mit Steinen beworfen und seine Schwester mehr als zuviel geprügelt. Im Laufe der Zeit sei er aber artiger geworden, und jetzt sei er so artig, daß er gar nicht mehr wisse, wie er noch artiger sein solle. Berlin werde noch das Schicksal Sodom und Gomorra teilen, wenn es nicht von der Sünde ablasse. Er weine viel über Berlin, denn seine Strafe werde entsetzlich sein. Tief betrübe es ihn, daß die rote Arbeiterschaft nichts von ihm wissen wolle. Und er sei doch sicher, der antisemitische Karren komme erst dann in Schwung, wenn die rote Karline mit der Revolververschmauze und der rote Schulze mitmachen. Bei der Vertreibung der schwarzen Hallunken sei doch so viel Beute zu machen. Rote Karline, bedente doch, da gibt es dann goldene Broschen, die neuesten Hüte mit grünen und gelben Federn, Kostbarkeiten und Schmuck. Alles das würde dir dein roter Schulze mitbringen. In dieser lieblichen Tonart ging es fort.

* Eine verwegene Fahrt im Luftballon machten dieser Tage von Paris aus der Marquis de Courtebaille, der Graf de Villanes und zwei Damen der Pariser amerikanischen Kolonie. Die genannten waren mit dem Ballon Aero-Klub Nr. 2 von Saint-Cloud aus aufgestiegen und legten 192 Kilometer in einer Stunde zurück. Bald nach dem Aufstieg erhob sich nämlich ein Sturm, und der Ballon raste mit unheimlicher Geschwindigkeit durch die Luft. Plötzlich bemerkte man, daß man sich bis auf 40 Kilometer dem Meere genähert hatte. Wollte man bei der gewaltigen Stärke des Windes eine Katastrophe vermeiden, mußte ein Landungsversuch unternommen werden, ganz gleichgültig, unter welchen Umständen. Unter sich erblickten die Luftschiffer einen mit Bäumen bestandenen Platz. Trotzdem beschloß man zu landen. Der Ballon schlug mit solcher Gewalt gegen zwei Bäume, daß sie umgebrochen wurden, der dritte Baum endlich hielt der Wucht des Ballons stand. Der Anprall war so groß, daß die Insassen aus der Gondel fielen. Zum Glück war der Erdboden lehmig und aufgeweicht, so daß sie mit Hautabschürfungen und unbedeutenden Verrenkungen davon kamen. Der Ballon aber wurde vollständig zerstört. Aero-Klub Nr. 2 hat übrigens eine glorreiche Vergangenheit hinter sich. Er hat bereits 200 Reisen in die Luft gemacht, darunter eine Fahrt von Paris nach London und von Paris an die russische Grenze, ungefähr 1150 Kilometer.

Neuheitsbericht.

(Vom Patentbureau Krüger, Dresden, Schloßstraße 2.)

Alles wird heutzutage in den Kreis der gewerblichen Ausnutzung gezogen; selbst das sagenhafte und von vielen Seiten heftig angegriffene "Quellenfinden" kommt an die Reihe. Dasselbe besteht bekanntlich darin, daß die betreffende Person, mit einer Gerte oder dergleichen versehen, das Terrain

abschreitet; die Nähe eines unterirdischen Wasserlaufes wird durch ein Zucken der Gerte angezeigt, wobei man aus der Festigkeit des Schläges die Entfernung der Wasserader von der Oberfläche erkennen will. — Die Tatsache selbst ist bewiesen, aber noch nicht erklärt; gewöhnlich glaubte man an sogenannte Sympathicwirkungen. — Neuerdings ist die Sache mehr und mehr wissenschaftlich angefaßt worden und scheint es, daß diejenigen Recht behalten, welche die Wirkung aus dem Erdmagnetismus erklärten und annahmen, daß die Wasserader eine magnetische Reaktion nach oben herbeiführe. Es ist nämlich ein Apparat patentiert worden, welcher die alte Grundlage der Haselnußgerten und dergleichen ("Wünschelruten") verläßt und ganz wissenschaftlich mit der Magnetnadel arbeitet; die entsprechend vorgerichtete Nadel soll über oder nahe einem unterirdischen Wasserlaufe in bestimmter Weise ausschlagen. Die Bestätigung dieser Theorie wäre für die Menschheit eine Wohltat, denn Wasser ist nun einmal das Lebenselement und die leichteste Auffindung desselben vermag die Kultur und Befriedelung am besten zu fördern.

Briefkasten.

Der allerdings auf sehr sonderbare Weise zum Ausdruck gebrachte Wunsch ist an kompetenter Stelle abgegeben worden und findet hoffentlich Berücksichtigung.

Die drei Engel.

Von R. J. H. Spitta.

Du schöner Himmel, wie bist so weit,
Und wie kurz ist hier die Wanderzeit!
Ich würde wohl niemals zu dir kommen,
Hätt' ich nicht meiner dich angenommen;
Ich müßte doch endlich unterliegen,
Wenn nicht drei liebe Engel mich trügen
Ueber so manche Tiefe hinweg,
Ueber so manchen gefährlichen Steg.

Doch Liebe, Glaube und Hoffnung sind
Zum Schutz gegeben dem schwachen Kind.
Die lassen es niemals an Trost mir fehlen,
Können sogar viel Schönes erzählen,
Führen in allem Gedräng' und Gewirre
Niemand vom rechten Weg in die Irre;
Und in so liebem, treuen Geleit
Scheint mir die lange Straße nicht weit.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 25. November:

1 Uhr Beichtstunde. Pastor Resch.

Sonntag, den 26. November: Totensonntag:

1/9 Uhr Beichte	} Pastor Resch.
9 " Predigt (Offenb. Joh. 14, 13)	
1/2 " Predigt (Psalm 122, 1-4)	} Pfarrer Schulze.
5 " Beichte und heil. Abendmahl	
8 " Jungfrauenverein.	

An diesem Sonntag soll eine Kollekte für den Kirchenbau in Ripsdorf gesammelt werden.

Am Mittwoch: Pastor Resch.

Mittwoch, den 29. November, abends 8 Uhr Bibelstunde (Zona 2). Pfarrer Schulze.



Sprungweise

erhöht sich von Tag zu Tag der Consum der überall beliebten Delicatess-Margarine

SOLO in Carton

Zum Totenfest

empfehle in grösster Auswahl prachttvolle Binderei, auch Wachrosen, Crisandimum, Capblumen u. s. w. zu bekannt billigen Preisen

Pulsnitz, Kurzgasse 300. Clara Löhnert.

Für die langen Winterabende empfehle ich meinen Journal - Lesezirkel und Leihbibliothek zu günstigen Bedingungen.

Pulsnitz. B. Ruttig. B. v. Lindenaus Buchhandlg.

Dankbarkeit

zwingt mich, gern und unentgeltlich Hals-, Brust- und Lungenleidenden kostliche Art mitzuteilen, wie ich durch ein einfaches, billiges und erfolgreiches Naturprodukt von meinem qualvollen Leiden befreit worden bin.

Lehrer Baumgartl in Strammell bei Müßig (Weiß).

Plüss - Staufer - Kitt unübertroffen zum Ritten zerbrochener Gegenstände.

Zu haben in der Mohrendrogerie Selix Herberg.

STOLLWERCK

Aus der reichhaltigen Auswahl der Stollwerck-Fabrikate besonders empfehlenswert:

Tafel-Schokolade	Prinzess M 2.40
	Adler " 2.—
	Rhenania " 1.60
Puder-Kakao	Adler M 2.40
	in 1/2, 1/4 u. 1/8 kg-Dosen
Ess-Schokoladen	
für jedermann zu jederzeit.	
(Jagd, Manöver, Reise, Sport etc.)	
Extra Zart	In Tafeln zu 25 u. 50 Stk.
Milch-Schokolade	Paket mit 36 Tafelchen
Mokka-Schokolade	M 1.—
Herren-Schokolade (halbsüß)	In Tafeln zu 75 Stk. Paket mit 36 Tafelchen M 1.50
Dessert Schokolade-Bonbons	In Schachteln zu 50 Stk. M 1.— u. M 3.—




Billigste Preise!

Billigste Preise!

Ausverkauf wegen Umbau!

Theodor Schieblich

Ausverkauf wegen Umbau!

Gasth. Böhm.-Vollung.

Montag, den 2. April, abends 8 Uhr

Gesellschafts-Skat,
wozu ergebenst einladet

Adolf Barthel.

Pollack's Restaurant.

Montag, den 2. April:



Schlacht-Fest

in bekannter Weise.

Mittags: Grützwurst.

Es laden ergebenst ein A. Pollack u. Frau.

Emil Klare's Restauration, Sichtenberg.

Sonntag, den 1. und Montag, den 2. April:

Bratwurst - Schmaus.

Hierzu ladet freundlichst ein

Emil Klare.

Zum Bratwurst - Schmaus,

Sonntag und Montag, den 1. und 2. April 1906

ladet alle Freunde und Gönner, sowie die geehrten Frauen freundlichst ein
Gersdorf. Gustav Missbach.

English Club

Herrnhaus 8.30 vorm.

Waldschlösschen Pulsnitz.

Sonntag, den 1. April

ff. Kaffee mit Eierplinzen.

Hierzu ladet freundl. ein A. Kataj.

Pfaffenstein.

Schiff und Bahnstation Königstein.

Sächsische Schweiz.

428 M. u. M., Tel. N. Königstein 18.

Sehr lohnende Parthie!

Borzügl. Bewirtung. Mäßige Preise.

Zimmer mit Balkons. Bäder im Hause.

Grosser Gesellschaftssaal.

Neuer massiver Aussichtsturm.

Sehenswert! Herm. Keiler.

— Heute —

frisches Speise-Lemöl

empfiehlt

die Hofmühle Oberlichtenau

Wilhelmine verw. Guhr.

Urania - Fahrrad

direkt aus der Fabrik.

Qualität und Preis ohne Konkurrenz

Katalog umsonst und frei, auch über

alle Fahrradteile.

Urania, Fahrradfabrik, Cottbus.

Asthma, Rheuma-

tismus, Erkäl-

tungen ver-

schw. schnell nach Gebrauch d. bewährten

„Flucol“. 100% Eucalyptus-Öl 3l.

1 u. 2 Mk. bei F. Herberg, Drogerie.

Restauration zum Pulsnitztal, Oberlichtenau.

Sonntag, den 1. und Montag, den 2. April

Bratwurst-Schmaus,

wozu freundlichst einladet

Sr. Pofandl.

Donnerstag Mittag 12 Uhr verschied nach langem schweren

Leiden unser lieber Vater, Schwieger-, Gross- und Urgrossvater

Friedrich August Springer

im 85. Lebensjahre

Dies zeigen schmerzerfüllt an

Böhm.-Vollung, Leuben, Frankenberg

die trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachm. 1/3 Uhr vom Trauer-
hause Böhmisch-Vollung aus statt.

Todes-Anzeige.

Allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige

Nachricht, dass heute Abend unsere innigstgeliebte, treusorgende Mut-

ter, Schwieger- und Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

die Auszüglerin

Auguste Eleonore Felve,

geb. Pietzsch

nach langem schweren mit Geduld getragenen Leiden, im Alter von

68 Jahren, sanft entschlafen ist.

O h o r n, den 29. März 1906

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittags 1/3 Uhr vom Trauer-
hause aus statt

Hierzu eine Beilage und das illustrierte Sonntagsblatt.

Geschäfts - Uebernahme.

Einem geehrten Publikum von Pulsnitz und Umgegend die ganz ergebene Mitteilung, dass ich am 1. April cr. das

Restaurant „Zum Kronprinz“

hierselbst käuflich übernehme.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, die mich beehrenden Gäste mit nur guten, sowie frischen Speisen und Getränken zu bedienen.

Um geneigte Unterstützung meines Unternehmens bittend und zum Besuch freundlichst einladend, zeichnet

Pulsnitz, den 28. März 1906.

Hochachtungsvoll

Emil Thieme.

Schlej, Kottlee, gar. feidefrei
Hay- und Zymotheegrass,
Weißklee,

Oberndorfer-, Eden-
dorfer-, Deuteniker-Run-
telrübenformen, Erbsen,
Wicken, Seradella usw.

empfiehlt

Alwin Endler.

Kaufen Sie Ihre

••• Nägel

in der

Drahtnagelfabrik Radeberg.

Revierverwaltung Bischoheim i. Sa.

empfiehlt

folgende Forstpflanzen:

starke hohe, sehr schöne 1 jähr. Kiefernpfl., Fich-

ten, europ. u. japan. Bärchen, Sittafich-

ten u. Eschen 1-6 jähr.

Hierdurch die traurige Nachricht,
dass gestern Nachmittag nach längerem
Leiden unser liebes Söhnchen

Georg

sanft entschlafen ist

Dies zeigen tiefbetrubt an

Pulsnitz M. S.

die trauernden Eltern

Ehrhard und Hulda Gräfe.

Die Beerdigung findet Montag,
nachmittags 1/3 Uhr vom Trauer-
hause aus statt.

